

dem naturgemäß hohen Anteil von aufwendigen Liturgica befremdlich wirkt. Die Textgestaltung ist – wie oft bei Katalogen von Musikhandschriften – sehr unübersichtlich und beschränkt sich auf eine langatmige Auflistung von Initien und Nummern aus den *Analecta Hymnica*. Das verkürzte Beschreibungsverfahren, das die Benutzung einer zentralen Vergleichshandschrift ermöglicht, scheint unbekannt. Es gibt nur Register der Initien und der beteiligten Personen, eine liturgische Erschließung – insbesondere der Offizien – fehlt.

OUY — Karl von Orléans geriet in der Schlacht von Azincourt im Jahr 1415 in englische Gefangenschaft; sein Bruder schon einige Jahre früher. Bei ihrer Rückkehr nach Frankreich in den vierziger Jahren führten sie eine stattliche Reihe von Büchern mit, die von zeitgenössischen Händen inventarisiert wurden. Der schmale Band ediert die Inventare und listet die erhaltenen Bände auf, die sich fast alle in der Bibliothèque nationale de France in Paris befinden.

PAOLINI — Auf 90 Katalogseiten werden hier 174 Handschriften aus Trient erschlossen, wobei die eigentliche Handschriftensignatur in linksbündig Halbfett der Beschreibung vorangestellt ist; eine Schlagzeile, die über den Inhalt der Handschrift informiert, gibt es nicht. Im Bestand ist die Anbindung an die transalpine Welt deutlich spürbar. Es findet sich eine Goldene Bulle (W 109, 121r-138v) und W 3363 (Nr. 159) enthält gar Sigismund Meisterlins Augsburger Chronik, W 3377 aus dem späten 15. Jahrhundert (Nr. 160) die Chronik Ottos von Freising mit der Rahewin-Fortsetzung.

QUINTO — Die Bibliotheken der Redemptoristen wurden in jüngerer Zeit vor allem durch den Verkauf der Seminarbibliothek in Hennef-Geistingen¹⁸ im Internet bekannt, der auch einige wenige neuzeitliche Handschriften einschloß; hier läßt sich die Sammelfreude dieses Ordens noch einmal in situ bewundern. Die venezianische Niederlassung des Ordens konnte während der habsburgischen Herrschaft über die Region Restbestände der Dominikanerbibliothek erwerben, darunter auch einige Zimelien. Diese ins 16. Jahrhundert zurückreichende Provenienz wird S. 351-372 so weit als möglich rekonstruiert. Der eigentliche Katalogteil ist auf ungewöhnliche Weise gestaltet. Auf den S. 59-143 werden 70 mittelalterliche Handschriften ihrem Inhalt nach vorgestellt. Dabei werden in der Regel nach einer Normansetzung für Autor und Werktitel Initium und Explicit angeführt. Literaturangaben sind auf das Notwendigste beschränkt. Auch die Beschreibung des Äußeren und der Geschichte der Handschrift ist minimalisiert, lediglich für Provenienzhinweise sind hin und wieder detaillierte Angaben aufzufinden. In margine sind Querverweise zum zweiten Katalog angebracht. Dieser wird als „catalogo dei sermoni“ bezeichnet und ist umfangreicher als der eigentliche Katalog (S. 145-350). Es handelt sich um die aus den Handschriftenbeschreibungen ausgelöste Auflistung der

18) Handschriften und Inkunabeln wurden bis auf diese wenigen Ausnahmen an das Redemptoristen-Kloster Heiligenstadt übergeben. Die Bibliothek der MGH scheint die einzige öffentliche Sammlung zu sein, die größere Teile angekauft hat (ca. 170 Druckschriften des 16.-20. Jahrhunderts). Zusammenfassend hierzu <<http://www.mgh.de/bibliothek/provenienzen/geistingen/>>.